

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues ... ..**

**Bulffer, Gervas**

**[S.l.], 1786**

23. Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127829)

ichen Jinnen und Brüdern ist in  
 der ewel, sondern oben der ewel  
 byinden, fingenen kan nin, hif  
 der in dem ewigen Leb, und in  
 wasfen Jwaub stant, und andern  
 als mit gewalt auß dem Leben  
 Jwaub gezogen werden, da er dem  
 all bald, sein Leben drolifst.

Ich du an die ewel, ditz Briefchen,  
 nibekeit und an dein Jigend  
 Jhif angehret, auf so Jostre  
 die haben gezogen, da du vbrang  
 Jhif Reyd, dem selch, die Jhif  
 bi in dein Todtlich dreyfichen,  
 so Jhif dreyfich, das du Jhif ofen  
 wunder wach, wachst du das mit  
 zu fachen Jhif, und in der ewigen  
 Rönig, Jandung in der dreyfich Jhif  
 dachen werden.

22. Kapitel  
 Jhif und Jhif in der Jhif  
 in der Jhif des Todt.

180  
Eusebii 14.

Das Leben und der Tod, so  
bringt in der Hand Gottes, denn er  
ist der Herr, der Leben und Tod  
macht. nicht desto weniger, sind  
er, er lebt und das Leben nach  
unserem Willen und gutem oder  
bösem zu sein, der Herr, das  
wir mit dem Tod das Leben oder die  
Lebendigkeit ausüben, der Gott oder  
der Herr, der folgen können. in  
der Hand des Todes aber befaht  
er allein seine Macht, das sie be-  
steht. alldenn, sind wir und unser  
Wille über uns, sondern fallen  
in seine Hand, oder das uns in-  
macht er seinen Willen bestrafen  
kann, wenn er uns sündig ist,  
oder seiner Gnade halber, wenn  
gott zu haben. Nicht als ob  
ausgesehen, gesehen, sein-  
gott und der Tod, so lang die  
Welt, und noch in gutem Zustand

lobst, in der stund des todes wird  
 du und wer du wirst, sagen, dann  
 da erwachst du gott, um an  
 dir seiner macht und gütigkeit  
 anzusehen, denn du bist mit  
 gütigkeit das zu bewirkt hast. auf!  
 gese dich in die, und wisse dich zu  
 der zu dir, stund, damit du nicht  
 von dem ewigen fleisch überwindet  
 werden.

In dem ewigen stund man  
 gränz- stunden, in welcher die  
 stunden dir wohl thut, bringe-  
 dich unter facten: ob sie auf  
 aada waschen außgeseht um  
 die fremde weise außgeseht um  
 und außgeseht, ob sie fremde,  
 oder stund, oder fremde, oder  
 oder waschen mit, sie stunden.  
 an andern orten kann man stund  
 sie und wider geseht, stunden und  
 wandeln wir und was man wil.

Künd man abo an ein solch  
 gränd ord, so wird <sup>man</sup> angfallen,  
 man mus<sup>2</sup> und <sup>2</sup> antwort geben,  
 man mus<sup>2</sup> zeigen, was man  
 fragt oder frägt: find man etw.  
 tächtig bricht etw dem feind, oder  
 Pan man bruch, daß auf  
 ein sein, so wird man in dem  
 bruch geworfen, und als ein  
 überführ gefallen.

So lang du lebst, so wach, leuch,  
 und se<sup>2</sup> alle, was dir dein<sup>2</sup> / ein-  
 luf, unigung und rigou lob ein-  
 gib, du lebst ofw forst getub  
 und frucht gewist. und luf hont  
 du tot forst, du du getub-  
 plaz du andern coel ist. die  
 fragel und lufte werden dir  
 da anfallen, auf forst, und  
 als das einig, was du fragt,  
 visitation, uneluf dein<sup>2</sup> / sel,  
 dein luf, dein gewist, dein



zug dienst sündem verlaugst du  
 deinem Tod, denn du bist der gott  
 Sohn Christi, und saugst die We, der  
 die posten der ewigen glückselig  
 und wörtlich, damit du ewig  
 mit ihm leben können.

Num. 22. Balaam ginge wider Jabeles -  
 21.  
 batt gottis zu, dem König Balac  
 einen rath zu geben, er wurd  
 aber sehr verstockt, da er einen  
 fugele saß, der mit bloßem schwert  
 zwischen zweien mäusern in mitten  
 zweier gäsen aufstehen auf ihm  
 was steht, um ihm zu rath zu  
 facten. Er ist ein starkes bild des  
 jüdischen, was dir in der stund  
 des todes bezeugen wird, wenn  
 du dich mit ihm siehst. Du wirst nicht  
 auf der ewel kommen, und saugst  
 immer wider die gottis und  
 des Evangelij, und dich so lang,  
 bis du zu jofen altes gelaugnd  
 oder dich zu bekehren. und dich



Lobend mit so unspöttlicher Sorgfalt  
 und Spödnem ernstlich zu salom  
 anreden, selber die Spödn mit auf  
 deiner Raubheit, auch aber anderer  
 Person, sondern auf die Spödn,  
 und deiner Unbarmherzigkeit, denn  
 du bist allein die unspöttliche Person  
 Spödn. Wie die Spödn, und  
 also selber die Spödn mit dir.

2. Reg. 17.1. Da achitophel dem absalom  
 einen Rath gab, seinen Rath  
 David zu überfallen, so die Spödn  
 in einem der Spödn Platz an dem  
 Thron, und so, das sein Rath mit  
 Erfolg an dem, und wenn David  
 wieder nach Jerusaleim kam, so die  
 das dem Thron mit seiner Spödn  
 Spödn, so die Spödn und so  
 so die Spödn.

Ein andrer Rath, so die Spödn, die  
 wenn sein Rath salom mit abge-  
 spödn anreden: ein König, wenn  
 so die Spödn über die Spödn: ein pro-

eß-<sup>2</sup>stücken, wenn er seinen Proceß  
 durchloset, allein wir bey Höchst  
 wird in der Hand des Todts ein star-  
 klicher Feind sein, wenn er schon  
 wird, das dabey anfaben Gottes und  
 das Feindige mit wird im Feind annehmen.  
 Das anfaben Gottes ist allen Menschen  
 heilig zu machen, wir sind aus dem  
 Menschen aus Keimen andern sich  
 und nicht im Leben, als das der Mensch  
 Feind nicht gläubig diese mit Feind  
 Feind und Feind gnad diese gutte  
 auch die Feind annehmen soll. In  
 Mensch mag sich in keinem Stand, gelte  
 und condition bey Feind, in Feind  
 wir will, so will ich Gott heilig haben  
 das ist Feind anfaben, und das anfaben  
 auch zu Feind, die sich nach dem an-  
 faben Gottes beflissen zu leben.  
 In der Hand des Todts ein Feind die  
 Feind anfaben, das anfaben Feind  
 Feind, aus gleichem Feind und im  
 Feind Feind Feind Feind anfaben

